



Josef Stark, Wirt und Koch  
des Landgasthauses Stark  
in Gottmannshofen, mit  
seinem Team



Bild: Rene Cerny Fotografie

## BEICHTGEHEIMNISSE IN DER GASTRONOMIE

Wirt und Koch Josef Stark kam auf Umwegen zum Gottmannshofer Landgasthof

Müller, Besserer, Wöhrle, Stark – so lauteten und lauten die Namen der Eigentümer beziehungsweise die Namen der Betreiber des weithin bekannten Landgasthauses Stark im Wertinger Ortsteil Gottmannshofen. Josef Stark führt die Gastwirtschaft seit 1997, zuerst als Pächter, später als Eigentümer. Doch der Reihe nach. Einer seiner Vorfahren war Otto Müller, der mit seiner Radegunde aus Unterbechingen fünf Kinder zeugte. Eines davon war ebenfalls ein Otto, der Urgroßvater von Josef Stark, welcher im erwachsenen Alter seine Anna ehelichte. Dieser Ehe entstammte neben fünf Geschwistern eine weitere Radegunde, die dann wiederum einen Josef Stark anno 1937 ehelichte. Aus diesem Bündnis ging unter anderem der Vater vom heutigen Josef Stark hervor, geboren 1941 und bereits 1988 gestorben. Somit wäre schon einmal der Name Josef Stark geklärt. Doch wie kam der heutige Wirt in den verwandtschaftlichen Besitz der Gastwirtschaft seiner Großtante Tilli? Urgroßvater Otto – oben bereits erwähnt – zeugte mit seiner Anna vier Töchter, aber nur einen Sohn namens Johann. Dieser übernahm die erstmals 1834 erwähnte Gastwirtschaft und Schmiede in Gottmannshofen noch vor dem zweiten Weltkrieg und betrieb zusammen mit

seiner Gattin Ottilie Wengner dazu auch noch eine Landwirtschaft. Er verstarb bald nach der Rückkehr aus der russischen Gefangenschaft. Tilli, Josef Starks Großtante, heiratete später noch einmal: den Wilhelm Besserer. In dieser Zeit, 1970 bis 1972, entstand nach Abriss von alter Gastwirtschaft, Stadel und Schmiede ein neues Gastwirtschaftsgebäude mit angebautem großem Saal. An genau der Stelle, wo das Landgasthaus noch heute steht. Betreiber Josef Stark erinnert sich: „Da die Ehen meiner „Tante Tilli“ kinderlos blieben, war ich als ihr Nachfolger vorgesehen, doch leider starben sie und ihr zweiter Mann kurz hintereinander 1993, ohne, dass die Nachfolge geregelt war.“ Die Verwaltungsgemeinschaft Wertingen kaufte das Anwesen der Erbgemeinschaft aus der Familie Besserer ab. „Der erste Pächter Umberto Wöhrle war wenig erfolgreich“, weiß Stark zu berichten, was zur Folge hatte, dass man sich auf den ursprünglichen Plan von „Tante Tilli“ besann und 1996 ihrem Neffen die Pacht anbot. „Ich war damals grad 23 Jahre jung.“ Allerdings habe er gute Voraussetzungen für den Job mitgebracht, sagt er und lacht. „Schon früher half ich öfters im Gasthof meiner Tante mit und ich hatte eine abgeschlossene Lehre als Metzger



Landgasthof Stark  
Alte Str. 4  
86637 Wertingen  
Telefon 08272 2214

[www.landgasthof-stark.de](http://www.landgasthof-stark.de)



Das ursprüngliche alte Wirtshaus unweit des Platzes, wo das heutige Landgasthaus Stark noch immer steht

sowie eine Ausbildung zum Koch vorzuweisen.“ Bis im Jahr 2000 bewirtschaftete er und sein Team den Gasthof als Pächter dann als Eigentümer mit großem Erfolg. Bis heute tut man gut daran, gerade an den Wochenenden seinen Tisch zu reservieren, wenn man dort gute, bayerisch-schwäbische Küche essen möchte. „Ich bin mit Leib und Seele Wirt“, sagt Stark, der sich der Hilfe und Unterstützung von seiner Familie und seinem bewährten Team von rund dreißig Leuten bewusst ist. Und die braucht er für den großen Saal für circa 180 Gäste, für das Kaminzimmer für bis zu 25 Leute, für die Gaststube mit maximal 45 Gästen sowie für das Stübli für knapp zehn Besucher. Dazu kommen die Plätze im Biergarten für ungefähr 60 Leute und für das, 1988 errichtete – am Haupthaus angrenzenden Domizils – des ansässigen Schützenvereins. Auch der möchte von Zeit zu Zeit bewirtet werden.

## KREISVORSITZENDER DES DEHOGA

Der junggebliebene Wirt, der heuer fünfzig wird, hat noch ein weiteres Tätigkeitsfeld: „Die Arbeit für die DEHOGA macht mir Spaß, bringt mir Abwechslung und ich treffe meine Kollegen aus ganz Bayern bei den verschiedenen Zusammenkünften.“ Stark fungiert als Kreisvorsitzender des Landkreises Dillingen beim „Deutschen Hotel- und Gaststättenverband Bayern“ (DEHOGA) und wirbt in dessen Auftrag schon mal bei „Fit for Job“ für seinen Beruf oder dient als Gesprächspartner für mediale Nachfragen. „Das bayerische Fernsehen war bei mir und drehte hier im Gasthof für das Haus der Bayerischen Geschichte einen Film, der ist bis heute in der Mediathek zu sehen“, erklärt er nicht ohne Stolz.



Bildquellen: Privat

Die Familie des Urgroßvaters von Josef Stark, Otto Müller. Seine Tochter Radegunde heiratete später Josef Stark, den Großvater vom heutigen Wirt und Koch des Landgasthauses Stark in Gottmannshofen

Er erzählt auch, seit seiner Übernahme der Gastwirtschaft sei kein Jahr vergangen, „ohne größere oder kleinere Umbau- und Anbaumaßnahmen oder Renovierungen.“ Es erfolgte der Anbau des großen Nebenzimmers, die Küche wurde neu ausgebaut und der Thekenbereich erneuert. „Ich ließ den Saal auf heutige Standards in Bezug auf Lüftung, Isolierung und Medientechnik umbauen“, erinnert er sich. Den ehemals zugehörigen und 1993 verkauften Eiskeller, angrenzend an das Schützenheim, konnte er 2018 wieder zurückkaufen und baute das darauf liegende Wohngebäude zu einer Mietwohnung um.

## STARKE ERFINDUNG

Die Jahre während Corona machten auch Josef Stark erfinderisch, indem er begann, seine Speisen in Dosen zu konservieren, die „Starke Landküche“ war geboren. „Wir sind so erfolgreich, dass wir mittlerweile weit mehr als zehn Gerichte, mit oder ohne Fleisch, und inzwischen sogar Kuchen (Starke Kuchenliebe) in der Dose verkaufen sowie zwei Hofläden im Umkreis und eine Tankstelle in Wertingen damit beliefern. „Die Speisen kann man natürlich auch bei uns in der Gaststätte erwerben.“ Die meisten ziehen es aber nach wie vor vor, sich beim Wirt im Landgasthaus zu vergnügen und gut zu essen. Von Faschings- und Tanzveranstaltungen, Hochzeiten wie Trauerfeiern, von Vereinstreffen oder Firmenvorträgen ist alles beim Stark abzuhalten. „Ich bekomme und bekam schon immer viel zu hören von meinen Gästen, sagt er und schmunzelt, „da hörst du hin und wieder Unglaubliches, aber ich bin immer gut damit gefahren, alles wie ein Beichtgeheimnis für mich zu behalten.“

HÄUSER  
MIT  
GESCHICHTE